

# Mitteldeutsche National-Zeitung

Nur noch 5 Tage bis zur Saarabstimmung

6. Jahrgang

Dienstag, 8. Januar 1935

Nummer 6

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertagen) in 12 Ausgaben. — Einzelhefte sind in jeder Ausgabe zu haben. — Preis der Zeitung: 2,00 M. wöchentlich 30 M. wöchentlich: 1,50 M. wöchentlich 20 M. wöchentlich eine halbe Ausgabe. In den Kreisen mit kleineren Ausgaben (Eisenach, Sondershausen, Göttingen, Hildesheim, etc.)

(über Gebirgsgebiet): 1,70 M. wöchentlich 25 M. wöchentlich: 1,50 M. wöchentlich 20 M. wöchentlich eine halbe Ausgabe. — Einzelhefte sind in jeder Ausgabe zu haben. — Preis der Zeitung: 2,00 M. wöchentlich 30 M. wöchentlich: 1,50 M. wöchentlich 20 M. wöchentlich eine halbe Ausgabe. In den Kreisen mit kleineren Ausgaben (Eisenach, Sondershausen, Göttingen, Hildesheim, etc.)

## Roosevelts Botschaft

# Riesiger Haushaltsfehlbetrag in USA

### Fünf Saar-Stimmen wegen Hitler-Grüßes im Abstimmungslokal für ungültig erklärt!

## „Viele Todesopfer“

Bei einem schweren Eisenbahnunfall in Moskau am 8. Januar 1935 (Ein. Drahtf.) auf der Strecke von Moskau nach Leningrad hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, das zahlreiche Todesopfer gefordert hat. Spät in der Nacht trafen zwei Personenzüge aufeinander, wodurch ein Güterwagen, ein Personenzug und ein Personenzug in Brand geriet und vollständig zerstört wurden. Mehrere Personenzüge wurden in Brand geschossen und zerstört. Der Eisenbahnunfall kostete etwa 218 Kilometer südlich von Leningrad. Verstärkt wurden sofort aus den benachbarten Dörfern und Städten zur Hilfeleistung herbeigeeilt. Generell wurde die Ursache des Unfalls untersucht. Es ist zur Stunde noch vollkommen unklar, wie ein solches Verhängnis über das Unglück und die Zahl der Opfer zu machen, da von amtlicher Seite nur sehr dürftige Mitteilungen gemacht werden. Ähnlich wird festgestellt, daß „viele Todesopfer“ zu beklagen seien. Durch das schwere Unglück wurde der Bahnverkehr zwischen Moskau und Leningrad mehr als 10 Stunden lang lahmgelegt.

## Unparteilichkeit des Heiligen Stuhls

In der Frage der Saarabstimmung, Nam. 8. Januar, Der „Osteratore Romano“ bringt folgende Erklärung: „Trotz unserer wiederholten Erklärungen über die Bedeutung von Gerichtsinstanzen, die die Neutralität und Unparteilichkeit des Heiligen Stuhls in der Frage der Saarabstimmung in Zweifel ziehen. Deshalb legen wir Wert darauf, nochmals zu wiederholen, daß derartige Gerüchte jeglicher Grundlage entbehren. Der Heilige Stuhl sieht jedoch bei derartigen Angelegenheiten in dem einen oder anderen Sinne vollkommen fern und will nur, daß jeder Gläubige den Richtlinien seines katholischen Gewissens folgt.“

## Gesamtschuld: 34 Milliarden Dollar

### Flottenausrüstung auf Höchstzulässigkeit

Washington, 8. Januar. Gestern nachmittag wurde in beiden Häusern des Kongresses Roosevelts Vortrags zum neuen Haushaltsjahr für 1935 gehalten. Das Haushaltsjahr läuft in den Vereinigten Staaten bekanntlich vom 1. Juli bis 30. Juni des nächsten Jahres. Die zweite Hälfte des Haushaltsjahres gibt dem Etat den Namen, so daß der Kongreß nunmehr über den Bundeshaushalt 1935 zu beschließen hat. Ein Heft über die letzten Haushaltsjahre gibt folgenden Bild (alle Zahlen in Millionen Dollar): Die Ausgaben für 1934 betragen 7100, die Einnahmen 8115; die Ausgaben im laufenden Geschäftsjahr 1935 werden auf 8581 geschätzt, die Einnahmen auf 3712; für 1936 errechnet man die Ausgaben auf 8520, die Einnahmen auf 3992.

In seiner Vortragsrede gibt Präsident Roosevelt an, daß seine Hoffnung, im letzten Geschäftsjahr seiner Regierungzeit Ausgaben und Einnahmen auszugleichen, sich nicht habe verwirklichen lassen. Schuld daran sei vor allem die immer noch hohe Arbeitslosigkeit, die den außerordentlichen Haushaltsdefizit wesentlich habe verringern lassen. Dagegen sieht er die ordentliche Haushaltsmit einem kleinen Ueberschuß ab. Er verspricht, daß, abgesehen von Ausgaben für die Verteidigung, künftig jede Ausgabe durch entsprechende Einnahmen voll gedeckt sein werde.

Für das Geschäftsjahr 1935/36 sollten 4,11 Milliarden Dollar für Arbeitsbeschaffungs- und Unterhaltungsarbeiten zur Verfügung gestellt werden.

Anschließend erklärte er, daß das Haushaltsdefizit für das laufende Jahr schätzungsweise 5,528 Milliarden betragen würde, daß seine Hoffnung sich nicht erfüllt habe, daß der Gesamtetat ausgeglichen werde, daß das Bundesdefizit sich am Ende des nächsten Geschäftsjahres, also am

## Der Norden - Gedanke und Land

Von Dr. Fred J. Domes, Leiter der Kulturabteilung beim Reichsinstitut der Nordischen Gesellschaft.

Deutschland und der Norden, kulturell gesehen, ist der meiste Blick über das wichtigste Gebiet europäischer Schiffsfahrten. Das 18. Jahrhundert hat durch Aufklärung und Nationalsozialismus bis in die Tage der Neuschöpfung des Reiches eine Aufhellung des Völkertums vorgenommen. Wollen wir uns heute mit der Kultur eines Volkes oder mehrerer Völker und mit der Kultur einer Völkerheit beschäftigen, so kann diese Arbeit nicht von kleinen Teilaspekten ausgehen, sondern nur aus einer Gesamtschau, die da heißt: Kultur sind alle Ueberlegungen des völkischen Lebens. Der Kulturstand eines Volkes wird nicht nur an seinen Wörtern, an seinen Sitten, an seinen Gedanken, an der Tracht seiner Menschen allein gemessen, sondern an der Gesamtaufhebung von Seele und Land, also an ihrer Gesamtheit gegeben, in kurzen Worten darzustellen, ist unmöglich. Den Gang alter und neuer Bindung werden wir also nur punktförmig aufzeigen können, so wie die Landkarte nur stichweise aufleuchtet, die Gebirge aber nicht zu sehen.

Im speziellen Gebiet dieser Arbeit treffen sich wieder zwei große Begriffe: Nordische Gedanke und nordisches Land. Beide sind voneinander nicht zu trennen. Nur in der praktischen Arbeit werden wir immer darauf bedacht sein müssen, das eine nicht um das andere wissen zu futz kommen zu lassen. Die große Geschichte germanischer Stämme, die tiefe Verzweigung der nordischen Völker und des deutschen Volkes in ihrem Boden, sie sind die Grundlage für das Waschen und das Meßen des nordischen Gedanken. Wichtig ist, daß wir auch immer betonen bleiben mit der nordischen Landschaft und mit den Kundgebungen, die aus ihr geboren werden. Es ist keine rasch emporgewachsene Modedebüt, die heute das Nordische wieder in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellt, sondern eine natürliche Entwicklung.

Geistige Bindungen sind nie etwas Willkürliches. Wohl kann die Freundschaft einzelner oder die Gleichgesinntheit weniger über Länder und Kontinente hinweg Bindungen schaffen, sie aber sind nur bedingt, weil sie nicht verurteilt sind in dem ewigen Strom organischer Entwicklung, wie er immer nur aus Landschaft und Volk emporwächst ist. Deutschland und die nordischen Völker haben in großen Menschenseelen immer wieder der Weiterentwicklung die Richtung gegeben. Ein Blick in die politische Geschichte, der um das mare kelticum gelegenen Länder, ein Blick auf ihre kulturelle, und um eins besonders zu erwähnen, auf sprachliche Entwicklung, befähigt das. Das Grenzgebiet nordische Völker auf deutsches Gebiet, die oft ungenügende Staatsheit und ungenügende impulsive wirtschaftliche und kulturelle Einfluß auf nordisches Gebiet haben Zusammenhänge geschaffen, die zu erhalten und zu fördern unsere höchste Aufgabe ist. Lieber sein anderes Meer sind so enge Wege geistiger und wirtschaftlicher Bande geknüpft worden wie über die Erde. Es ist uns täglich augenfällig, wenn wir an den Hochfelsenbau Schweden, an der Marienburg, am Skulptor von Danzig, an der Deutschen Brücke in Bergen, an den Ruinen



Die Abstimmungsurnen erhalten Einheitsanstrich



Die ersten Abstimmungen an der Saar

von Wiesn und Dorpat vorbeiziehen, oder aber nur das Bapen der Kanitfabrik k6n bestrafen, wo nur die beiden drei Kronen fihnden...

abrapa, Donau, Rhein und die nordlichen Lander leben in diesem Lied die h6chsten Zuden jeder Mensch befangen. Es ist Mut und Freude...

h6chste Ideal des Volkes die Welt vor der Wahl bewahrt hat. Und wir sind fast davon 6berzeugt, das auch der Norden die hohen Werte seiner Kultur in einem Reichtum nicht bezweifeln und vor allem dem Grundbegriff...

Vorgezogen der italienisch-franz6sischen Vereinstatung.

Ohne Hintergedanken

Laval vor der italienischen Presse. Außenminister Laval behauptete in seiner Erkl4rung an die italienische Presse im wesentlichen die Darlegungen Mussolinis...

Schlusakt in Rom

Die f6nf Protokolle unterzeichnet

Afrika-S6dosteuropa-Abr6stung

Rom, 8. Jan. Laval und Mussolini haben am Montagabend nach einer letzten h6rtigen Unterredung um 8 Uhr die Unterzeichnung der italienisch-franz6sischen Vereinbarungen vorgenommen...

denheften weiter bestanden h4tten. Laval und er h4tten sich hartn4ckig das Ziel gesetzt, auf einer vollen Verh6ndigung zu gelangen...

Die franz6sisch-italienischen Verhandlungen sind heute vom italienischen Regierungsrat f6nf dem franz6sischen Ausw4rtigen abgezeichnet worden. Sie haben Vereinbarungen 6ber die Interessen der beiden L4nder in Afrika und Atienl4nd unterzeichnet...

Abst6hlung 1933 beginnt unter dem gl4ndlichen Zeichen des Friedens.

Kaisertreffen in Fern-Ost

Zusammenarbeit zwischen Japan und Mandshoku

Tokio, 8. Januar. In japanischen politischen Kreisen nicht man der geplanten Zusammenkunft des kaiserlichen Kaisers mit dem Kaiser von Sapan, die Anfang M4rz in Tokio stattfinden soll, gro6e Bedeutung bei.

haben fir den Osten von Singapur eine neue Bestimmung erlassen, nach der Soldaten, Matrosen und J4nger im Dienst einer fremden Macht...

Englische Jugend bei G6tting

Berlinsgeden, 8. Januar. Am Abst6tztage des deutsch-englischen Jugendtagers, das diesmal in Berlinsgeden abgehalten worden ist, wurden die deutschen und die englischen Teilnehmer von Kaiserpräsident G6tting auf dem Oberl4ndberg begl6ckt.

Die Memoiren der Karolin Wagner

Paris, 8. Januar. Ein Berichtshatter des "Paris Echo" behauptet, das Frau Wagner, die Witwe, deren Name in letzter Zeit h6ufig im Zusammenhang mit dem Drama auf dem Gebiet der Politik befinde...

Bombenwurf in Wilna. Am Wilna wurde von unbekanntem T4tern eine Bombe geworfen, die die Schaufenster einer Buchhandlung zertr6mmerte.

Witensdampfer bei Songhoo. Ein chinesischer Witenndampfer wurde auf der Fahrt nach Macao, nur 20 Meilen von Songhoo entfernt, von Seer4ubern 6berfallen.

Unterzeichnung von f6nf Protokollen

Bei den italienisch-franz6sischen Vereinbarungen, die am Montagabend von Mussolini und Laval unterzeichnet wurden, handelt es sich um 5 Protokolle, wovon drei den italienisch-franz6sischen Beziehungen betreffen...

Abst6hlung eines Handelsvertrages

erzelen. Man nimmt an, das nach der Er6berhebung der Bahnfrage wichtige Grenzabst6hungen mit Ru6land geplant sind...

Japanische Forderung an die Kanting-Regierung

Tokio, 8. Januar. (Eigene Meldung.) Die Stabsoffiziere der japanischen Armierung in Mandshoku f6hren seitens ihres Vorgesetzten, General Minami, wurde von diesem Vorschlag unterrichtet...

Spionensucht in Singapur

Singapur, 8. Januar. (Eigene Meldung.) Die Beh6rden der britischen Staats Settlements hat es im Saargebiet, dessen Verfassung rein deutsch ist, ein h6chstendliches Franzosentum gegeben...

Diee ganzen Bindungen in Gesch4fte und Gewinnen sind Grundlaged fir die Welt, die auf dem Gebiet des geistigen Lebens, auf dem wirtschaftlichen ist es ebenso, zwischen Deutschland und dem Norden geleistet werden soll.

Kein 6bertriebener Dulzismus!

Mussolini vor der franz6sischen Presse. Nach der Unterzeichnung der franz6sisch-italienischen Vereinbarung hat Mussolini die zur Zeit in Rom weilenden franz6sischen Pressevertreter, 60 an der Zahl, empfangen.

Spionensucht in Singapur

Singapur, 8. Januar. (Eigene Meldung.) Die Beh6rden der britischen Staats Settlements hat es im Saargebiet, dessen Verfassung rein deutsch ist, ein h6chstendliches Franzosentum gegeben...

Der Reichsgesch4ftsf6hrer der Nordischen Gesellschaft, Dr. Zimmer, sagte vor kurzem: "Wer, wie ich, selbst als einer der Ersten in Deutschland aufgetreten ist, um fir ein engeres volkst6umliches, kulturelles und wirtschaftliches Bandnis zwischen Deutschland und dem Norden k4mpfen zu k6nnen...

Kein 6bertriebener Dulzismus!

Mussolini vor der franz6sischen Presse. Nach der Unterzeichnung der franz6sisch-italienischen Vereinbarung hat Mussolini die zur Zeit in Rom weilenden franz6sischen Pressevertreter, 60 an der Zahl, empfangen.

Eine dauerhafte Verh6ndigung w4re nicht m6glich gewesen, wenn sie nur die allgemeinen Fragen betroffen h4tte und die seit dem Kriege verschobenen italienisch-franz6sischen Fragen ungel6st gelassen h4tte.

Geben wie dr6hlen gelten zwei Grundbegriffe: die jeder Zusammenarbeit: Anst4ndigkeit und Treue. Eine gro6e Sorge ist wiederum in diesem Zusammenhang geworden und verbindet uns heute durch ihren Grundbegriff den Norden und alle deutsche Schicksalstunden, die Abregelung, die Bestimmung...

Vier Schicksalstunden an der Saar

Die Macksteine in der Geschichte eines deutschen Landes. Ein Tatsachen-Bericht von Manfred Stein-Kuehler

Es verdient gefolgten zu werden, das dieser Vertragstext zun4chst im Saargebiet selbst gemacht worden ist und, als er dort erfolglos blieb, man auf den glorreichen Marsweg mit den schicksalreichen Franzosen verfiel.

Major Richard, einem enagen J4rzel von Vertranenspersonen k6niglich gegeben hat. Nach den Angaben Richardis, die die Darstellungen Richardis im allgemeinen bekr4ftigen, letzte Reich h4rtn4ckigen Widerstand entgegen.

Die gef4llte saarl4ndische Adresse. Ein franz6sisches Gel4ndnis. Es ist sicher ein unwiderst6ndlicher Reize, wenn jeder ein gewisses Recht der Wahrheit der Schicksale gr6ndlich die Geschichte unserer Gegner bezogte, am 16. Juni 1921 diesen Vertrag anprangerte unter der 6berschrift:

So weit dieses Wort, das eines deutschen "Nationalismus" wenig unbedeutend war. Es ist wert, bemerkt zu werden, das weder die franz6sische Regierung, noch Major Richard, noch die franz6sische Presse auch nur mit einem Wort diese Enth4llungen demontiert hat.

hat es im Saargebiet, dessen Verfassung rein deutsch ist, ein h6chstendliches Franzosentum gegeben. Die Zahl der dauernd im Saargebiet ans4ssigen Franzosen ist heute nur geringe. Die Zahl der in 10 Jahren als Beamten angestellt worden sind, das in der franz6sischen Kammer am 10. 4. 21 verlesen wurde...

So weit dieses Wort, das eines deutschen "Nationalismus" wenig unbedeutend war. Es ist wert, bemerkt zu werden, das weder die franz6sische Regierung, noch Major Richard, noch die franz6sische Presse auch nur mit einem Wort diese Enth4llungen demontiert hat.

So weit dieses Wort, das eines deutschen "Nationalismus" wenig unbedeutend war. Es ist wert, bemerkt zu werden, das weder die franz6sische Regierung, noch Major Richard, noch die franz6sische Presse auch nur mit einem Wort diese Enth4llungen demontiert hat.

So weit dieses Wort, das eines deutschen "Nationalismus" wenig unbedeutend war. Es ist wert, bemerkt zu werden, das weder die franz6sische Regierung, noch Major Richard, noch die franz6sische Presse auch nur mit einem Wort diese Enth4llungen demontiert hat.

Es hat sich was „gesagt“

Das Saargebiet hat des Gl6ckes, franz6sisch vermaltet zu werden, in sieben Jahren genug gesehen. Vor dem V6lkerbund die Forderung, haben aber die R6nde vollenden, dankten die Saarl4nder fir alles von Paris her.

(Fortsetzung folgt.)

# Die ersten Abstimmungen an der Saar Schikanöse Handhabung der Abstimmungsvorschriften

## Die Stimme einer Sterbenden als ungültig erklärt, weil sie „deutsch sterben“ wollte

Saarbrücken, 8. Jan. Am ersten Abstimmungstage für die Beamten des Saargebietes und ihre Angehörigen sowie ferner für die Frauen der Gefangenenanstalt und der Krankenhäuser war die Beteiligung an der Wahl außerordentlich schwach. So haben in Saarbrücken 3 1/2 nur 200 Personen abgestimmt. Zur Teilnahme an dieser Abstimmung sind nur die Angehörigen des Landjägerkorps und der blauen Polizei erschienen, während sie für die übrigen Beamten freigelegt ist.

Es hat sich gezeigt, daß die Bevölkerung in der technischen Maßnahme der Abstimmungs-Kommission doch ein erhebliches Mißtrauen fest und festher erst am Hauptabstimmungstage, am 13. Januar, abstimmt. Es kommt hinzu, daß 3 V. von 92 Stimmen in Verdagen und Mißtrau-

### fünf für ungültig erklärt

worden sind, weil die Abstimmenden entgegen den Bestimmungen der Abstimmungskommission im Wahllokal selbst ihre politische Meinung Ausdruck gegeben haben.

Als Ausdruck der politischen Meinung wird es schon betrachtet, wenn die Hand zum Deutschen Kreuz gehoben wird. Besonders traglich liegt der Fall einer kranken alten Frau, die bettlägerig ist und nur mit Hilfe anderer Personen an der Abstimmung teilnehmen konnte. Sie erklärte, sie sei deutsch geboren und wolle auch deutsch sterben. Demzufolge wurde ihre Stimme für ungültig erklärt.

Gegen die Ungültigkeitserklärungen sind natürlich von den entsprechenden Dienststellen der Deutschen Front Petitione eingeklagt worden. deren Ergebnis man noch abwarten muß. Insbesondere besteht ein hiesiges Mißtrauen das gegen, daß die Abstimmungskommission angeordnet hat, daß

### nur schwarze Bleistifte zur Ausnutzung

in bestimmte Fächer auf den Stimmzettel benutzt werden dürfen. Schon eine andere Benutzung eines Bleistiftes kann also zur Ungültigkeitserklärung einer Stimme führen, ebenso die Benutzung eines Koptierstiftes. Da ferner die Möglichkeit besteht, daß böswillige Elemente in den Abstimmungsstellen die vorhandenen schwarzen Bleistifte gegen andersfarbige Stifte austauschen, ist die Gefahr vorhanden, daß die ganze Wahl auf einer Farce wird.

Es muß dringend erhofft werden, daß die Abstimmungskommission auch ihre Anordnungen bezüglich, und die Benutzung eines Koptierstiftes zuläßt, so wie das bei sämtlichen Wahlen in der ganzen Welt bisher der Fall gewesen ist, zumal gegen die Benutzung eines Bleistiftes von anderen Wählern bestehen. Ferner muß die unzulässige Kreuzverordnung für die Wahllokale aufgehoben werden, da für einen wesentlichen Teil der Bevölkerung der Deutsche Gruß eine Selbstverständlichkeit ist und schon aus Gewohnheit beim Erheben eines Kreuzes oder Bekannten der Arm gehoben wird.

### Abschied der Saardeutschen von Berlin

Wesfälsung von Potsdam, — Abfahrt nach Saarbrücken.  
Berlin, 8. Jan. (Eig. Meldung.) Nach den im vergangenen Bundesrat zur Saarabstimmung in der Reichshauptstadt, in deren Mittelpunkt die aus Amerika eingetroffenen Saardeutschen standen, beschloßen diese gestern ihren Berliner Aufenthalt mit einem Ausflug nach Potsdam zu beenden. Die Vertretung sammelten sich die Teilnehmer im Aufgärtner, um von dort in Omnibussen nach der alten Garnisonstadt gebracht zu werden. Dort wurden die verschiedenen Ehrenmitglieder, z. B. die Generalkonsule, Schloß, Konsul und das Neue Palais besichtigt.  
Am gleichen Abend noch ging um 10 Uhr

### Das Marjeiller Mord-Auto

wird nach Jugoslawien gebracht.  
Paris, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der jugoslawische Mörder „Scavilo“ ist im alten Oafen von Marjeille eingelaufen. Die von dem Mörder beherrschte jugoslawische Klage war mit schwarzen Frauenschleifen versehen. An Bord des Schiffes wird der Krafwagen, in welchem sich am 9. Oktober v. J. König Alexander befand, als auf ihm der Mordanschlag verübt wurde, und das Sofa aus dem Kabinett des Präsidenten, auf dem der Mordanschlag verübt wurde, nach Jugoslawien gebracht werden.

### Der ungarische Wälfersbundsbericht fertiggestellt

Endgültiger Abendblätter berichten übereinstimmend, daß die ungarische Regierung die ihr vom Wälfersbund aufgetragene Untersuchung über das Marjeiller Mordattentat durchgeführt und ihren Schlußbericht darüber fertiggestellt habe. Der Bericht dürfte bereits der am 12. Januar beginnenden Tagung des Wälfersbunds vorgelegt werden, so daß seiner Durchberatung in der Januar-Tagung von ungarischer Seite keine Hindernisse mehr im Weg stehen.

### Saargrenzgebiet arbeitslosfrei

Kaiserlautern (Pfalz), 8. Jan. Die Gemeinden Weiden, Schönenberg, Säbelberg, Dittelweiler, Altenrieden, Rohrböhen, Breitenbach, Bruchhof, Bruchmühlbach, Weifen, Sand, Gries, somit das ganze saargrenzgebiet, sind nunmehr frei von Arbeitslosen.

Durch die Initiative des Saarbevollmächtigten Gauleiter Würlde wurde innerhalb weniger Wochen das gesamte Saargrenzgebiet

### über ein Jahr Arbeitsmöglichkeit

mit großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bedeckt. Etwa 1000 Arbeiter erhalten über ein Jahr Arbeitsmöglichkeit und sind damit in der Lage, ihre Familie zu ernähren. Durch die Unternehmung Dr. U. G. S., die Beschaffung der Mittel aus der Arbeitslosen- und Arbeitsvermittlung eingeleitet werden. Eine Tat, die die gesamte Arbeitsbeschaffung des Grenzgebietes dankbar anerkennt und die für unsere Brüder an der Saar den Beweis liefert, in welchem Maße fünfzig nach der Rückführung alle zur Verfügung stehenden Mittel für Arbeitsbeschaffung eingesetzt werden.

## Rom-Protokolle über die Abrüstungsfrage? Mit Deutschland Verhandlungen über die Rüstungsprobleme

Paris, 8. Januar. Die in Rom erfolgte Unterzeichnung des französisch-italienischen Abkommens wird von der Pariser Presse als Regelung der französisch-italienischen Rüstungsfrage gefeiert, die sich in der Zukunft auswirken dürfte. Viele Blätter sehen in Uebereinstimmung Italiens zur französischen Politik zu werden, die mit den Interessen des Friedens identisch sei, obwohl Italien in Afrika nicht als ursprünglich Gebildete angesehen erhalten habe.

Am 10. überreicher muß eine nach Witterung eingetragene Meldung der gleichen Agentur werden, die folgenden Wortlaut trägt: „Ressourcenberichte belegen, daß außer dem gehen in Rom veröffentlichten Kommuniqué noch andere Schriftstücke vorhanden sein, betreffend

### ein Protokoll über die Abrüstungsfrage.

Pierre Raoul gibt bekannt, daß nur die amtliche Mitteilung und die von ihm und Mussolini abgegebenen Erklärungen gültig sind. Jede andere Information müßte als unwirksam oder tendenziös angesehen werden. Der Verfasser des Protokolls für die Gründe, aus denen keine Erklärung abgegeben hat, liegen bisher nicht vor. Vielleicht aber geht man nicht in der Annahme, daß die allzu deutlichen Verhandlungen der Pariser Blätter, die nicht in dem beständig mißfallen haben, weil

er weder den Aufstich eines Druckes auf Deutschland erwecken noch England vor dem Kopf stoßen möchte, das zunächst über die Absichten der französischen und der italienischen Regierung am besten unterrichtet werden muß.

### Die Stellung Deutschlands

benötigt mehr oder weniger alle Blätter und deren römische Vertreter, die erneut versichert, daß die Abrüstungsfrage erstörter werden sei. So meldet der Berichtserhalter des „Paris“ Vertriebs, die Sabotage zu beruhigen, als nicht aktuell bestimmt worden. Das römische Abkommen sehe auch eine Regelung der Abrüstungsfrage vor. Die französische und die italienische Regierung hätten sich verstanden, gemeinsam nach einer geeigneten Formel zur Verhängung der Rüstungen, und zwar in enger Gemeinschaft mit der Londoner Regierung zu suchen. Die Frage werde bei dem Besuch Ribbentrops und Raouls in London, der am 20. d. M. stattfinden soll, gründlich geprüft werden. Auch der nach Rom entandene Sonderberichterstatter der „Savoy-Agenatur“ wies nach in einer am Montag veröffentlichten Mitteilung, daß die Abrüstungsfrage mit Italien wieder aufnehmen.

## Senatspräsident Greifer in Warschau Die Beziehungen Danzig - Polen

Warschau, 8. Januar. (Eig. Meldung.) Der Danziger Senatspräsident Greifer weist seit Montagmorgen in Warschau. Der polnische Ministerpräsident Solski, Außenminister Oberkiedow sowie der Stadtpräsident und der Konsul von Danzig und andere wichtige Vertreter der Behörde empfingen die Danziger Gäste auf dem Bahnhof. Es handelt sich, wie hervorgehoben werden muß, bei diesem Besuch um die Verhandlung anticharakteristischer polnischer Fragen als vielmehr um den Ausdruck des freundschaftlichen Gefühls, das seit etwa 10 Jahren durch die Beilegung der wesentlichen Streitpunkte zwischen Danzig und Polen die Beziehungen zwischen der Freien Stadt und Polen befestigt. Der frühere Senatspräsident Kaufmann besuchte sich angeschlossen sein lassen, durch eine persönliche Rücksprache mit den Vertretern der polnischen Regierung eine Politik der Verständigung auf der Basis eines gründlichen Auswechslens zu suchen. Wenn Senatspräsident Greifer, der inzwischen die Führung der Danziger Regierungsgeschäfte übernommen hat, gleich zu Beginn seiner Tätigkeit Gelegenheit nimmt, die Beziehungen, die eine Amtseveränderung angeht, aufzunehmen und weiter auszubauen, wird man dies nur als Beweis dafür nehmen können, daß entgegen allen Gerüchtemadereien der Regierungswechsel in Danzig an der Richtung der bisherigen Danziger Außenpolitik

### Freundliche Aufnahme der Gäste

Zeit nichts geändert hat. Von polnischer Seite wird diese Tatsache anlässlich des Besuchs in Warschau besonders unterstrichen und die freundschaftliche Aufnahme der Gäste läßt hoffen, daß die wenigen Unstimmigkeiten, die zur Zeit noch in gewissen Fragen vor allem handelspolitischer Art zwischen Danzig und Polen bestehen, zum Vorteil beider Teile eine Vereinigung erfahren. Der Warschauer Aufenthalt wird den Staatsmännern auf beiden Seiten Gelegenheit geben sich noch einmal über die noch stehenden Fragen auszuprotieren. Die Entwidlung des Danzig-Polnischen Verhältnisses durch die Machtübernahme des Nationalsozialismus hat am einflussreichsten der meisten, das hier die Beziehungen am besten wissen und die schwierigsten Probleme zu lösen sind. Auch der dererzeitige Probleme zu lösen Teil dazu beitragen, die einmal eingetragene Richtung der Verständigung unverrückbar weiter zu verfolgen.

### Besuch beim Staatspräsidenten

Der Besuch des Senatspräsidenten Greifer bei der polnischen Regierung wird entgegen dem ursprünglichen Programm auf einen weiteren Tag ausgedehnt. Die Danziger Gäste werden sich Dienstag in das Schloß Spala bei Tomaszow begeben, um dort dem polnischen Staatspräsidenten einen Besuch abzustatten.

## Hochzeitssreien auf Kosten der Mirag Warum Gerhard Hauptmann Hagen mußte

Berlin, 8. Januar. In den gestern wieder aufgenommenen Verhandlungen im Senat wurde der mirag, wurde der schon mehrfach genannte Abteilungsleiter Witz als Zeuge aufgerufen. Seinezeit hatte man der rituellen Entlassung Witzes verdächtige Beschuldigungen gegen Vorstandsmittelglieder der Mirag zugewandt, die von Witz hinter diesen angenommen. Sofort nach seiner Entlassung fuhr der Zeuge nach Berlin, um Dr. Wredow die Angelegenheit auseinandersetzen und ihn um eine andere Anstellung beim „Mirag“ bitten zu lassen. Der Herr Witz hinter diesen angenommen. Die Behauptung, daß er wegen „Unfähigkeit“ freigesetzt worden sei, eine Politik, die wahrscheinlich von Hagen veranlaßt worden sei. — Schließlich wurde es, mit Unterstützung Wredows, zu einem Abkommen, in dem alle Teile die Einstellung der gegenwärtigen Angriffe aufzuheben und das zugeben Witz die Weitertragung seines Gehaltes bis

Ende 1928 und eine Abschlagszahlung zu gestand.

Am März 1933 wiederholte Witz beim Reichsministerium seine Vorwürfe gegen die leitenden Angestellten der Mirag, wobei er besonders Dr. Hager der Entlassung, um gerechtfertigter Speise beschuldigte. Hager habe sich sogar seine Hochzeitsreise von der Mirag bezahlen lassen. Um nun diese Behauptung wieder einzufahren, habe er den Witz hinter sich hergezogen. Einmal mußte selbst Herr Gerhard Hauptmann die Mirag verklagen, weil man ihm eine Senkung von „Sanneles Himmelstafel“ nicht honorieren wollte. — Nach Abschluß der Verhandlungen will Dr. Hager zu diesen Angelegenheiten Stellung nehmen.

## Riepora „leicht erkältet“!

Und was Wiener Blätter daraus machen

Wien, 8. Januar. Wie die Wiener Blätter melden, ist der berühmte Sänger Jan Riepora in Krainica in Polen an einem schweren Nadelnleiden lebensgefährlich erkrankt. In der Nacht zum Montag wurde durch den Cheirurgen Riepora der Wiener Spezialist Primarius Dr. Tschiffany aus dem Krankenlager des Sängers gerufen. Gleichzeitig wurde die polnische Gesundheitsbehörde ebenfalls durch den Cheirurgen Riepora in Kenntnis gesetzt. Die sofortige Curative Behandlung für Dr. Tschiffany nach Polen zu bewirken. Jan Riepora hat vor kurzem in Wien nach einem Gastspiel in der Staatsoper auf offener Straße dem ihm umlaufenden Publikum ein improvisiertes Konzert gegeben, und es ist möglich, daß die schwere Erkrankung des Sängers auf eine Erkältung in der feuchtesten Nacht zurückzuführen ist.

Beigedemerkte ist diese erste Feststellung der Erkrankung stark aufgeschoben. Wie der polnische Sänger selbst der „Nachgabe“ aus Krainica fernmündlich mitteilt, hat er, bevor er sich die Nachricht Wiener Blätter über seine angebliche schwere Erkrankung nicht Riepora selbst persönlich in schriftlicher Erklärung und wird voraussichtlich in wenigen Tagen völlig wiederhergestellt sein.

## Am Roosevelt Verfassungsmäßigkeit Verhandlungen vor dem Obersten Gerichtshof

Vor dem „Supreme Court“ der Vereinigten Staaten in Washington beginnt heute die Verhandlung über die Verfassungsmäßigkeit einer Reihe zum Teil wesentlichen Bestimmungen des „New Deal“, wieweil der Verfassungsmäßigkeit der sich aus der Dollarkonzession ergeben.

Obwohl die fünf zur Verhandlung stehenden Fälle von verschiedenen Seiten ausgearbeitet und verschiedene Grundfälle betreffen, hat der Oberste Gerichtshof auf Antrag des Bundesrichters der Bundesregierung die unmittelbare Auseinandersetzung der Verhandlungen über diese verschiedenen Fälle angeordnet. Dieses Verfahren scheint anzudeuten, daß der Oberste Gerichtshof die Ansicht hat, in möglichst kurzer Zeit eine umfassende und eingehende Entscheidung über die Auslegung über jene Gesetze und Verordnungen zu geben, die aus der Bank- und Währungsreform des Jahres 1933 entsprungen sind.

Sollten alle fünf Entscheidungen zugunsten der Kläger ausfallen, dann würde die Bundesregierung angefaßt.

## 40 Millionen Dollar Schuldhaftung

an die Kläger zu zahlen haben, die Prinzipien aber, die diesen Klagen zugrunde liegen, betreffen die Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten. Die Klagen betreffen die Schuldbestimmungen mit einem Wert von 40 Millionen Dollar. Eine genaue Schätzung kann allerdings nur nach eingehenden Untersuchungen angefertigt werden.



Überall in den Vereinigten Staaten bringt man der Tagung des Obersten Bundesgerichts großes Interesse entgegen. In mehreren Fällen wird die Regierung durch den Generalstaatsanwalt Cummings vertreten sein. Da die bisherigen Entscheidungen der unteren Instanzen keine einheitliche juristische Meinung aufwiesen, ist das Urteil des „Supreme Court“ von einschneidender Bedeutung.

Bei den zur Verhandlung stehenden Fällen handelt es neben der Frage über die

Gültigkeit der Goldausfuhr auf Schuldverschreibungen und Beträgen, auch um das Problem, ob die Vereinigten Staaten das Recht haben, ihre Schuldverschreibungen in ausländischen Dollars zu zahlen, ferner um das Recht des Bundes, Inhabern der Einlösung von Goldzertifikaten gegen entwertete Dollars zu fordern. Schließlich ist noch zu entscheiden, ob die Regierung für Schäden verantwortlich gemacht werden kann, die auf ihre Währungsreform zurückzuführen ist.

## Fleischvergiftet

Über 20 Personen erkrankt

Kassel, 8. Januar. Am Sonntag wurden zwölf Personen aus dem benachbarten Groß-Almerode, die beim Schmelzen von Fleisch geerkrankt waren, in ein Krankenhaus eingeliefert. Später wurden noch weitere acht Erkrankte in Kassel-Krankenhaus übergeführt. Die Veranlassung soll nicht auf den Genuss von Schmelzfleisch, sondern auf den Genuss von Fleisch in der Gegend zurückzuführen sein. Lebensgefahr soll für die Erkrankten nicht bestehen.

Sein Sohn Teilnehmer der Revellen-Strahlenfahrt. Wie hier bekannt wird, hat der bekannte Fernfahrer Eugen Sebin seinen telegraphisch eine Einladung zur Teilnahme an der geplanten Forschungsfahrt des neuen Revellen in das Innere Brasiliens angenommen.





### Zum Postverband von Geschäftspapieren

Bekanntlich dürfen Rechnungen oder deren Abschriften, Doppel usw. an andere Personen als den Schuldner des Rechnungsbetrages dann als Geschäftspapier durch die Post versandt werden, wenn sie aus früherer Zeit stammen und ihren ursprünglichen Zweck nicht erfüllt haben. An Ansetzung dieser Vorschriften ist jetzt, wie amtlich mitgeteilt wird, vom Reichspostministerium bekannt worden, daß die Verwendung von Rechnungsdokumenten, die schon ganz kurze Zeit nach der Ausstellung ihrer Rechnungsrechnung an Dritte abgehandelt worden, als Geschäftspapier nicht zulässig ist. Nachdem dem Ausstellungstag der Rechnungsrechnung und dem Einlieferungsstag der für einen Dritten bestimmten Abschrift muß die gleiche Zeitdauer von mindestens 7 Tagen liegen. Dasselbe gilt für Wechselsrechnungen, die vom Empfänger an einen Dritten weitergeschickt werden sollen.

Man ist ferner, daß bei den als Geschäftspapier anmeldebaren Schriftstücken und Urkunden im Inlandsverkehr durch ein im Handelsregister eingetragenes Vertriebsmittlungsunternehmen Verfahren jeder Art angedacht werden können. Bei der Verwendung von Abschriften als Geschäftspapier sind jedoch Stempel hergeleitete Vermerke wie „Recht folgt“ nicht als persönliche Mitteilungen zu behandeln, wenn die Sendungen sonst den Bestimmungen für Geschäftspapier entsprechen.

### Wirtschaftsrundschau

Die bisherigen Verwendungsvorbehalte für Kupfer und dessen Legierungen in der Elektroindustrie sind in einer neuen Verordnung zum Sammelgesetz erweitert worden.

Neue amerikanische Reichsversicherungsanstalten. Infolge der unvollständigen Abschlußarbeiten der letzten Jahre für die sogenannten amerikanischen Reichsversicherungsanstalten, die im Sommer 1934 von der Reichsregierung übernommen wurden, hat die Reichsregierung die weitere Reichsversicherungsanstalten für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 1935 auf 27 v. S.

Schiffbauarbeiten des Rheins von Basel bis zum Bodensee. Im Laufe des neuen Jahres werden die Arbeiten zur Schiffbauarbeiten des Rheins zwischen Basel und Waldshut, woan Deutschland und die Schweiz in gleicher Weise interessiert sind, vollständig abgeschlossen werden. In einer dieser Tage in Waldshut abgehaltenen Versammlung wurde festgestellt, daß der Wasserbau des Rheins bis zum Sommer 1935, bei diesem Herbst die ersten Arbeiten des Sommer 1935, das überwinden werden mußte, was durch Anlegung eines Seitenkanals leicht durchzuführen wäre. Der aufgestellte Entwurf für die Schiffbauarbeiten des Rheins von Basel bis zum Bodensee sieht einen Seitenkanal von etwa 50 Mill. M vor.

Steigender Selbstverehr in der Bremer Hafen. Der Gesamtumsatz der Bremer Hafen im letzten Viertel mit einem Gesamtumsatz von 10,57 Mill. RM, der des Vorjahres um fast 10 v. S.

Gläubigerverammlung bei Citroën. In einer teilweise öffentlich verlaufenden Versammlung der Gläubiger des Automobilunternehmens Citroën wurde die Fortführung der Gesellschaft in Form einer Betriebsgesellschaft in Aussicht genommen. Die kleinen Gläubiger — rund 2400 — scheinen mehr oder weniger mit den großen Gläubigern

zusammenarbeiten zu wollen. Die Direktion der Citroën-Werke hat die Arbeiterschaft verständigt, daß am Montag die Verhandlung für die letzten beiden Dezember-Wochen erfolgen wird.

### Erwerbsgesellschaften

Malsfabriken J. Eisenberg & Eisenstein AG, Chemnitz, erstmalig wieder in Tätigkeit. Seit der Liquidation ihres umfangreichen Vermögens durch die Malsfabriken Langenliala & Wolff Söhne hat sich die Gesellschaft befristet weiter entwickelt. In dem am 31. August 1934 abgeschlossenen

Geschäftsjahr wurde zum erstmaligen wieder eine kleine Erholung des Umlages erzielt. Der Betriebsertrag hat sich auf 0,75 (0,70) Mill. M erhöht. Einsteuereinkünfte 11 178 (10 400) M. Gewinn vortrag ergibt sich für 1933/34 ein Nettogewinn von 89 646 (87 920) M. Daraus wird der zum 14. Januar einberufenen 39. der Verteilung einer Dividende von nicht 4 v. S. auf 1,68 Mill. M VSt. vorgelegt.

Kleiner Gewinn bei der Deutschen Mühlenvereinigung AG, Berlin. Die Deutsche Mühlenvereinigung AG, Berlin, welche eine reine Holdingsgesellschaft ist, konnte 1933/34 nur mit einem kleinen Gewinn — 80 810 M — abschließen.

## Seide oder Kunstseide?

Der Aufstieg eines „Erststoffes“ - Deutschlands Bedeutung als Erzeuger und Verbraucher

Die beiden letzten Jahre, die überall im Westen wirtschaftliche Erholung und Beginn der Absatzbelebung gebracht haben, haben in der Welt die alte Konkurrenz zwischen der Seide und der Kunstseide nicht behoben. Wieser hat

die Kunstseide den ungewissenhaften Weg abgemacht. Denn während die Seidenproduktion der Welt von 54 000 Tonnen im Jahre 1932 auf 40 000 Tonnen im Jahre 1934 (also um 14 v. S.) zurückgegangen ist, hat sich gleichzeitig die Jahresleistung der Kunstseidenindustrie von 240 200 Tonnen auf 387 500 Tonnen um rd. 40 v. S. Dabei ist außerdem in Rechnung zu stellen, daß die Nachverteilung bei starken Preisrückgängen in der Seidenindustrie vor sich gegangen ist. Der Preis für japanische Seide in London hatte sich 1933, also vor Weltmarktschluß, auf 49,05 £ (umgerechnet) besetzt und ist bis September 1934 auf 7,68 £ zurückgegangen, während in der entsprechenden Zeit der Kunstseidenpreis (1 geb. in Mailand) nur von 6,00 £ auf 4,16 £ je Kilogramm nachgegangen hat. Ohne diese starke Verminderung des Preisniveaus wäre der Absatzpreis für Seide ohne Zweifel noch weiter verfallen worden.

### Welterzeugung und Preise Erzeugung in 1/2 Preise (umgerechnet) in M je kg

Seide	Kunstseide	Japans-Seide	Seide (AegL 1500)
1932	54 000	240 200	15,00
1933	47 800	302 500	12,25
1934	40 000	387 500	7,68

Ende 1934. Diese Zahlen sollen sich besonders jene Zweifler genau einprägen, die die Kunstseide als ein minderwertiges „Ersatzprodukt“ ansehen möchten. Man bedenke, daß wir uns auf die Kunstseide als deutsche Erzeugung besonders stolz sein sollten. In dem Kampf der nationalsozialistischen Bewegung die Einfuhr feiner Kunstseidenstoffe durch heimische Erzeugnisse weitgehend zu machen, spielt die deutsche Kunstseide wegen ihres hohen Qualitätsstandes eine erhebliche Rolle. Die deutsche Kunstseidenproduktion weist seit 1933 wieder steigende

Rifferen auf, nachdem sie in den letzten Jahren abnahm. Auf dem damaligen Produktionsniveau lag im Jahre 1932 die Produktionsergebnisse bis auf fast 40 000 Tonnen im Jahre 1934 geblieben. Infolge des hohen inländischen Verbrauchs hat sich die Produktion bis auf die jüngste Zeit hinein noch einen Einbruch über sich auf Kunstseide (1934 von 11 900 Tonnen), dem auf der anderen Seite aber ein wesentlich größerer Verlust in der Fertigungsergebnisse zu verzeichnen.

Der weitaus größte Kunstseidenproduzent und gleichzeitig auch der größte Verbraucher sind die Vereinigten Staaten die ihre Jahresleistung 1933 bis auf 94 000 Tonnen gebracht hatten. Wie auf zahlreichen anderen Gebieten, so war auch in der Kunstseidenproduktion der Gesamtumsatz im ersten Viertel des Jahres 1933 überdurchschnittlich hoch, so daß die Erzeugung des letzten Jahres 1934 um etwa 6 v. S. gegenüber dem letzten Viertel des Jahres 1933 mit dem tatsächlichen Verbrauch in Einklang zu kommen. Und außerdem sollen die Vorräte nicht unbedeutend sein.

Japanische Erzeugung hat sich seit Beginn der Weltkriege nur auf zwei Jahre verdoppelt.

Diese übermäßig günstige Entwicklung der japanischen Kunstseidenindustrie war nur vorübergehend, die ganz außerordentlich geringen Ausfuhrmöglichkeiten im asiatischen Absatzraum, die die Produktion der Japan-Anfuhr, insbesondere nach Indien, ist vor allem in der englischen Kunstseidenindustrie zu spüren. Die japanische Kunstseidenindustrie hat sich 1933 nicht mehr weiter vorantreiben können.

Die englische Produktion bleibt sogar im abgelaufenen Jahre erheblich hinter der deutschen Erzeugung zurück, womit der deutschen Kunstseidenindustrie jetzt der vierde Platz in der Welterzeugung eingeräumt worden ist nach den Vereinigten Staaten, Japan und Italien.

### v. Renteln Staatsleiter der DSA



Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ren, hat den Hauptamtsleiter der DSA, Dr. von Renteln, mit sofortiger Wirkung zum Staatsleiter der Deutschen Arbeitsfront ernannt. Die Ernennung steht wohl im Zusammenhang mit den Erklärungen Dr. Ren, die sich dahingehend richteten, daß die DSA eine Abteilung der NSDAP und der NSDAP-Mitglieder wären. Dr. Ren hat erklärt, daß der Bericht auf diese beiden wichtigen Parteigliederungen sich aufgabende bedeutend würde.

Nach Italien hat seine Interessen in den letzten Jahren mehr und mehr von der Seide zur Kunstseide hinüber verlagert. Während die Seidenproduktion von 4900 Tonnen auf knapp 3000 Tonnen gesunken ist, dehnte sich die Kunstseidenproduktion seit 1928 von 28 000 auf 41 000 Tonnen aus.

Kunstseidenproduktion in England und Italien (in Tonnen):

	Großbritannien	Italien
1932	32 800	32 071
1933	38 140	37 104
1934	39 250	41 604

Außer der amerikanischen Erzeugung weist die Kunstseiden-Produktion auch auf die Schweiz noch eine letzte Abnahme der Kunstseidenproduktion im vergangenen Jahre auf. Somit ist überall ein Fortschreiten mehr die durch die geringfügige Abnahme der japanischen Erzeugung zu erkennen. Der Grund liegt vor allem darin, daß es von Jahr zu Jahr mehr gelingt, die Werte der Kunstseide zu heben und damit die Verwendungsmöglichkeiten für diesen Stoff zu vergrößern. Vor allem muß hervorgehoben werden, daß unsere deutschen Erzeugnisse sich ständig in ihrem Verwendungsbereich erweitern und sich dadurch zu noch größeren Absatzfeldern ausbreiten. Diesem Bestrebensweise gerade in Deutschland kann es andererseits „Gegner“ geben, die angezogen der glänzenden Weltmarktplanung unserer Kunstseidenindustrie als „Erststoff“ prüfen.

## Deutsches Schrifttum an der Saar

Wenige nur werden die ungelohnte Größe der Zone der Saar abzutun können. Denn in ihrem Land wurde nicht nur der Kampf zwischen Gold und Eiche ausgezogen, hier verteidigten die deutschen Bewohner nicht nur das angestammte Land gegen den Fremden, sondern auch die Freiheit hier spielte sich gleichzeitig ein Kampf zwischen zwei Weltanschauungen ab, wie er sonst nirgendwo vielleicht noch nicht ausgetragen wurde. Das deutsche Sprachschrifttum, die deutsche Kunst, deutsche Dichtung und deutsches Theater, deutsche Prosa, deutsche Malerei und deutsche Wissenschaft hatten ihren Lebenswert zu beweisen in dem Ringen der vergangensten fünfzig Jahre. Sie hatten die Probe zu bestehen auf ihre Echtheit und ihre Beständigkeit in den Herzen der deutschen Menschen an der Saar. Sie mußten zum Weltkampf aufmarschieren gegen die weltliche Weltanschauung einer überalterten Idee, die mit fremdem Geld und durch fremde Macht immer neu gefüllt wurde. Und wenn die Macht, die in den Händen der vorkriegenden Verwalter des Saargebietes stand, die kulturellen deutschen Dramen verbot, wenn mit Mitteln des Geldes deutsche Kinder gezwungen wurden, französische Schulen zu besuchen oder wenn es unterbunden wurde, die Epinalerzeitungen der deutschen Minderheiten darzubieten oder diese sogar in der Zeitung zu besprechen (!), so geschah dies alles aus keinem anderen Grunde als dem, an Stelle des ausfallslosen Weltkampfes zwischen westlicher Deutscher und ostdeutscher Kultur den Machtkampf der obersten Schichten zu legen.

hineingetragen wurden, die es veränderten, daß die Menschen mit dem Abzug und der Landflucht verdrängt konnten. Der Dreißigjährige Krieg hat an der Saar ein Trümmerteil geschaffen. Die Marquisen Ludwig XIV, die Kolonienjahre zu Ende des 18. Jahrhunderts verließen, ließ wieder, was in den folgenden Jahren aufgebaut wurde. Das politische Geschehen hatte eine feste Ankerung zur Folge. Die Franzosifizierungsarbeiten an der Saar, die den deutschen Menschen zum Abbruch anforderten, veränderten ein volkstümliches Wachstum des kulturellen Lebens obenlos, wie die innere deutsche Herrlichkeit, die sich in den Grenzgebieten lebendiger ausdrückte als in der Mitte des Reichs.

Und als die Saardeutschen nach dem französischen Abzug im Jahre 1815 zu Deutschen zurückkehrten und in eine friedlichere Zukunft schritten, konnten sich ein neues Leben, das ebenfalls tief wie die vergangensten Ereignisse einwirkte in das Eigenleben des Saarvolks: die Industrialisierung des Saarlandes mit all ihren Folgen und Umschichtungen, mit dem gemauerten Ring aus Werken aus anderen deutschen Ländern, mit der neuen Gestaltung jedes einzelnen von Beruf und Wohnen und Haus und Hof. Das alte Leben mit dem Neuen, die eingeweihten Menschen mischten sich mit den zugezogenen, und es währte lange, bis die Weltanschauungen einander durchdrungen wurden zu einem Ganzen.

Erst durch das gemeinsame Erlebnis des Weltkrieges und durch die Jahre des Leids, die durch das Diktat von Versailles herausgehoben wurde, konnten sich die schicksalhaften Menschen an der Saar zu einer Abwechslung zusammenfügen, um hier zum ersten Mal wieder ein gemeinsames Leben zu führen. Ihre Zielsetzung war die Gestaltung des großdeutschen Schicksals beizutragen. Es war das gleiche Erlebnis, durch das das gesamte Rheinland und besonders die Pfalz nach den Verfalljahren und der Separatistenei zum Bewußtsein der unerschütterlichen Werte des Volkstums und damit zu einer wirklich neuen Schöpfungsbefähigung gelangt ist.

Und wenn wir nun den Beginn einer gleichen Entwicklung im Saargebiet erleben, das ja eigentlich in Landschaft, Volkstum und verwandten kulturellen Schicksal die Grenze zum Rhein darstellt, so erkennen wir hier mit einer beispiellosen Klarheit, daß immer nur ein geschlossenes und entwicklungsfähiges Volkstum eine lebendige Kultur zu erwecken imstande ist. Dieses deutsche Volkstum ist die Grundlage für die kulturelle Entwicklung der Saar. In der Gestaltung des Volkstums kann der schicksalhafte Weltkampf seine Stärke zeigen. Doch er soll auch die Welt erkennen, die ihn droht, wenn er dabei nur im Provinzialen und Mundartlichen verhaftet bleibt. Leider wurde dies in der jungen Weltanschauung des Saargebietes wenig beachtet. Doch während Friedrich Schiller, dessen Name fast als einziger in der jüngsten Vergangenheit jenseits der Rheinterrasse bekannt wurde, dieser Gefahr nicht entgehen konnte, während Schiller sich den Bedingungen des westlichen Weltgeistes nicht entziehen konnte, machte Friedrich Schiller in seinem Roman „Friedrich“ den ersten Versuch, in das große und allgemeinhinnehende Reich sinnvoller Schöpfungen voranzutreiben. Es ist bezeichnend, daß die ersten großen Leistungen des Weltkrieges entstehen konnte in einer Zeit, in der die Schindler nach dem großen Führer laut wurde.

Die deutsche Sprache hat inzwischen den Weg der deutschen Befreiung durchgemacht. Die neue Zeit, die heute auf dem Gebiet des kulturellen Lebens zum Ausdruck kommt und unter deren Führung sich ein junges Volkstum gebildet hat, vermag auch im jungen Schrifttum des Saargebietes gleichmäßig die Enge der verfallenen Grenzen zu durchbrechen, um in einer gleichen Abwechslung gegen die kulturellen Interessen der deutschen Nation im politischen Sinn. Die Verbindung zu den Kräften der Landschaft und von der Landschaft auf der großen Weltanschauung der Deutschen ließ eine Gemeinsamkeit der Schaffenden an der Saar entstehen, die auf allen Gebieten der Dichtung wieder zu sehen ist. Den großen Helden der deutschen Literatur, die Romane und kleinere Arbeiten, die vom Stern der Saarlandschaft durchweht sind und die Lustigung

ihrer Gestalter aus einem Raum in überzeitliche Bezirke anführen. Am deutlichsten und sichtbarsten wird jedoch die junge Kunst des deutschen Schrifttums an der Saar in der Verankerung des Wortes in der Sprache zu sehen, in deren Vortritt ein Begründer als Sannus Adolf Adolphs und Zeugnis mit der Dichtergemeinschaft der Weltmarkt wechelt, und die durch die einheitliche Aufnahme der jungen pfälzischen Dichter die kulturelle Einheit der Weltmarkt, das Landes zwischen Saar und Rhein, bewahrt.

Wie die Sammlung „Stimme der Weltmarkt“ zeigen auch die jüngsten vielversprechenden „Wandererzeitungen“ bewußt jede Einschließung in einen beschränkten Kreis ab und zudem vielfach als Folge der bewährten dichterischen Führer Stefan George und Rudolf G. Windung den Rhein als Symbol des Reichs und der deutschen Mitte. Der Rhein, an dessen Ufern sich die betrieblige deutsche Landschaft hingehört, ist ihnen gleichzeitig zum organischen Organ der kulturellen und kulturellen Individualität der Saar geworden und erfüllt sie aus der Wehrigkeit der grauen Himmel und der symbolhaften Macht der Landschaften und Staubwolken. Nicht mehr naturalistisch wird diese Landschaft geliebt und geliebt, nicht mehr die Technik allein herrscht über die Menschen, sondern in der Einheitskraft des volkspolitischen Raumes, die den Menschen mit der Landschaft und dem Reichsganzen verbindet, erfüllt sich die Schöpfung nach echter und tiefer Erfahrung eines neuen Lebensgefühls.

So wie in dieser Gegenwart alle deutschen Menschen am gewaltigen Fluß des ewigen Reiches arbeiten, leben auch die Saardeutschen in ihrer Verfassung, ihren Teil zu diesem großen Werk beizutragen, wenn die Dore geöffnet werden, die den Weg zur Ungeheuer der deutschen Weltmacht und zur Gleichheit des Reichs heute noch verwehren. Die Aufgaben, die dann das Deutschland hier zu erfüllen hat, sind vor allem für die Dichtung als der Schöpferin und Wächterin der Sprache bedeutungsvoll und fruchtbringend. Dann mag sich nicht leicht auch unsere Dichtung und Forderung erfüllen, daß einmal in dramatischer Gestalt dem Saarvolk ein Denkmal gesetzt wird, das von dem höchsten Stamm seiner Menschen findet bis in die Zukunft der Weltgeschichte und menschlicherer Tugend. R. Kupp.







Hausbesitz und Luftschutz

Die Gefahren künstlicher Kriege, die durch die Luftwaffe bis tief in das Hinterland hinein eingedrungen sind...

Am besten wird diesen Gats und Bollwerken, deren Betimmung praktische und freie Fertigkeit nicht mehr in der gewöhnlichen Weise durchführen kann...

Inventurverkauf 1935

Um bestehende Unklarheiten zu beseitigen, wird nochmals darauf hingewiesen, daß im Reichs- und in der Provinzialverwaltung...

- Damenpumpen, Schuhwaren, Damenhandtaschen, Schirme, Hüte und Mäntel (außer Herren-Blaurocken, schwarzen Herrenhüten und blauen Herrenmänteln), Topfen, Textilwaren...

Diese Liste umfaßt alle Artikel, die keiner Saisonverwertung unterliegen und deswegen vom Inventurverkauf ausgeschlossen sind...

Dr. von Schulze-Galéra:

Ueberstaatliche Mächte

Vortrag in der Verwaltungs-Akademie Provinz Sachsen

Im Rahmen der von der Verwaltungs-Akademie der Provinz Sachsen, Sieh Halle, veranstalteten Schulungs-Vortragsreihe...

Ne mehr aus dem fesseln und lebendigen Vortrage des Redners die zum Teil Jahre hundert alte Kämpfe des deutschen Volkes gegen die Feinde...

Dauphinismus (bis heute!) und wird der geistliche Urheber des Dreißigjährigen Krieges. Sein zweites Stützpunkt wurde Frankreich...

Freimaurertum

Das Geheiß der bürgerlichen Internationale, die ist eine Schöpfung aus dem Aufstiegszeitalter des XVII. Jahrhunderts...

Marxismus

Die funktionelle Internationale, die humanitäre Internationale und die politische Internationale...

Halte Pundspende bereit!

Sie wird in den Tagen vom 7. bis 12. Januar abgeholt. Jedes Opfer wird gebraucht.

Ueberstaatliche Mächte sind

Ueberstaatliche Mächte sind - so führte der Vortragende weiter aus - für uns Nationalsozialisten alle jene Mächte, die eines Teils annehmbar überweltlich sind...

Zusatzismus

Er ist der Träger eines Gegenwärtigkeitsbegriffes auf einer international-funktionellen Grundebene...

Weltkriegs-Ehrenkreuze



Beilegung in Halle

Nachdem die umfangreichen Arbeiten, die die Sichtung der zahlreichen Anträge auf Verleihung von Kriegsehrenkreuzen mit sich bringt...

10 Tage 'Hallo! Kommit!'

Kraft durch Freude! Heute in Halle. Die aus Anlaß des ersten Geburtstages der Reichsgemeinschaft Kraft durch Freude...

Gefährlicher Mensch

Von der Kriminalpolizei gesucht

Die Kriminalpolizei in Halle bittet um Mitteilung, ob in den letzten Jahren bei Bettungsintendanten die möblierte Zimmer gegen Zahlung eines Mietvertrages...

Zwei Zusammenstöße

Gestern gegen 10.50 Uhr trafen an der Ecke Park- und Wilhelmstraße ein Lieferkraftwagen und ein Personentransportwagen zusammen...

Kamelhaarschuhe - Gummi-Wieder

Am gleichen Tage gegen 17 Uhr trafen an der Ecke Adolf-Dittler-Straße und Markthausstraße ein Lieferkraftwagen und ein Personentransportwagen zusammen...

Wo stecken die Taler?

Münzumsatz und Neuprägung

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine neue Übersicht über die Münzprägung im letzten Vierteljahr 1934...

Kirchenkollekte für das Waisenhaus

In der Reglerungsbestimmte Magdaburg und Umgebung wird am nächsten Sonntag eine Kirchenkollekte für die Waisenankalt der Handelshilfs-Stiftungen...









# Das Unterhaltungsblatt

## Die Regina / Skizze von Heinrich Kriebel

Sie ist eine ganz kleine, verheiratete Person. Sie betritt das Sommerhaus ihres Herrn. Sie betritt es, solange die Sonne im Dorf ausstrahlen können. Niemand weiß, wie alt Regina ist, aber alle entzücken sich, daß sie schon „sehr alt“ war zu einer Zeit, da ihr Herr noch in Kindertagen unbeschäftigt wurde, und man sich nicht doch schon wieder aus seinen Kindern erwachsende junge Leute nennt. Also muß Regina jetzt wohl uralt sein.

Erzobem läuft und schafft sie noch wie eine Junge. Zwar ist ihr Leben ein Zeitpfeil geworden und ihr Leben ein schnell dahinschießendes, nicht immer reiflos zu verlebendes Geschehen, aber das will nichts heißen; nach wie vor schwingt sie äußerst energiegeladener Schritt im Laufe. Wehe dem, der herbeitrifft, ohne die Hände gründlich am Vorleger abzuwischen! Wehe dem, der die Fenster öffnet ohne die Staubkammern einzuschütten, und wehe dem Unglücklichen, der Zigarettensuche auf der Unterstufe abspielt!

Sie ist so glänzend und hält alle Zimmer tadellos in Ordnung. Aber auch sie hat, was man eine Seele nennt. Nur freut sich allmählich jedermann, der sie sieht, warum diese kleine verheiratete, immer mehr in sich zusammenfallende Frau nicht endlich ihrer schweren Arbeit entlassen und von ihrem Herrn in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt wird. Warum? Das ist eine typische, aber auch rührende Geschichte, die Geschichte eines alten Mädchens.

Man hätte nämlich schon lange davon gesprochen, Regina zu pensionieren. Aber man wollte nicht so unerbittlich damit herausreden, sondern eine günstige Gelegenheit abwarten, um ihnen zu können. Schon Regina, wie schon dir das alles fällt! Was es nicht Zeit, daß du dir Ruhe gönnst?

Da wird Regina eines Tages krank. Das ist ihr ganzes Leben lang nie vorgekommen. Welche Katastrophe also, daß sie nun plötzlich nicht im Bett in der Ferne aufstehen und die Pflaster füttern und alles in Betrieb legen kann! Es fehlt nicht nur, und sie ist es als persönliche Beleidigung vom lieben Gott auf. Sie weint und jammert und brummt von früh bis spät; und der junge Mann, die man — angeblich nur zur Ausbesserung — ins Haus geholt hat, bereitet sie die Seele auf Erden. Sein Bitter und Besehlen, sein Drohen und Schimpfen der gelamten Familie nützt; Regina bleibt dabei, daß sie ungebend selber wieder das Bett in die Hand nehmen muß. Doch fängt das Haus an zu wackeln. So überläßt er Arbeit die andere, die Junge, Janolob, wenn man zum Beispiel im Keller den Spinnweben nicht gründlich auskratzt, fängt der Hund die Gremm-mauern an, und das Haus ist hin, Janolob, von heute auf morgen ist es hin! Und also muß Regina schweigend aufstehen, hüftend und leuchtend herumhüpfen und auf eigene Faust die Fremde vor die Tür geben: „Komm mit dir, und hallo!“

Die Familie setzt ergeben den Kopf, und Regina schwingt wieder das Bett — wenn auch mit veränderten Kopf und noch veränderten Gesicht. Alles ist wieder gut und heimlich.

Und doch ist nicht wieder alles beim alten, denn es geschieht Dinge, die Regina in ihrem

liegen die Worte aus den Mäntelchen, der Schirm dazu, und dann hoch Regina in ihrem Zimmer, um das Bett und sitzt und meint, als ob man ihr das Geheißenes Lebens genommen hätte. Kein Mensch versteht es. Alle schütteln den Kopf. Und schließlich heißt es: „Nicht mehr ist möglich als, Zeit hat sie schon um Kopf.“ Und nun tut sie aus guter Absicht das schämliche, was sie Regina überhaupt antun können: Sie behandeln sie mit noch größerer Rücksicht. Sie schicken sie nicht mehr in die oberen Zimmer, die jungen Herren lassen sich nicht mehr in den Mantel helfen, und junge Frauen trägt der Alten die Einkaufsliste und nimmt ihr das Bettentdecken ab und — a Nummer! — die Wäsche wird ausstrichen gewaschen. Regina ist dauernd in einem Zustand schwerer Verbundung. Wenn einer am Winterabend ins Haus und wieder auf Wasser in seinen wackeligen Körper dringt, so kann er nicht mehr dulden als Regina, wenn man ihr langsam, langsam das Bett, bald jene Zeit Nachzuenten gewohnte Arbeit entzieht. Sie weint fast immerdar. Sie schaut ihre Herrschaft um geschlossenen Händen und Zeichen in den Augen an und sammelt irgend etwas um sich, doch nicht ganz aus, sondern läuft schließlich mit einer tottraurigen, jämmerlich trübseligen Gebärde davon.

Wieder nur denkt, daß es so alter Regina derart um entzogene Arbeit trauern und leiden kann? Die Familie jedenfalls und die Leute im Dorf (son denen mancher froh wäre, dürfte er einmal die Arbeit ruhig lassen) ahnen es nicht.

## Der isländische Dichter Gunnar Gunnarsson zur Saarabstimmung:

„ — und dann die besten Wünsche für das neue Jahr — und für die Saar. Sie müssen wissen, daß die Sache für uns hier im Nord-nahzu wie unsere eigene ist, und daß Millionen hier sich herzlich freuen werden den Tag, da dieses deutsche Land in Frieden und Fröhlichkeit zurück zum Vaterland kommt.“

(Aus einem Brief an seinen deutschen Verleger)

## Nordische Besonderheiten / Erzählt von Hermann Ulrich-Hannibal

Das vornehmste Hotel. Der annimmt, im Norden Europas üblicherweise Lebensbedingung in anstößigen — und fast jeder neigt zu dieser Annahme — befindet sich in Norwegen. Da gibt es zum Beispiel in Drontheim ein großes Hotel, das heißt einen besonderen Reizgewinn, wie man ihn in vielen Millionenstädten Europas nicht findet. Und das in einer Stadt von sechzigtausend Einwohnern.

Ein solches Hotel will auch entsprechende Gäste haben. Als ein bekannter norwegischer Störchingsmann, der zu einer Sitzung nach Drontheim gekommen war, in der späten Nacht in dem Hotel abliegen wollte, hat ihn der Portier, eine andere Geschichte aufzuweisen. Der Störchingsmann war entsetzt und hielt sich dem Portier vor, in der Hoffnung, nun ein Zimmer zu erhalten.

„Nein“, sagte der Portier, „das kann ja jeder sagen, doch der Störchingsmann S. ist. Das glauben Sie wohl selber nicht, der Störchingsmann S. trägt doch seine Affenmappe nicht selber unter dem Arm!“

Es ist hier der Störchingsmann nichts weiter übrig, als sich ein einfacheres Zimmer zu suchen, in einem Hotel, wo man abliegen kann, auch wenn man seine Affenmappe selber trägt.

Singe, wenn Gesangs gegeben. Die Menschen, die an den Wern des naturreichen Nordfjordes wohnen, haben eine eigenartige singende Sprache.

Einmal unternahm eine Gesellschaft aus Silbervornern eine Reise, um das schöne Vaterland kennenzulernen. Dabei mußte sie selbstverständlich auch den Nordfjord besuchen, weil sich der größte Gletscher Europas bis an die romantischen Ufer seiner beiden Nebenflüsse hinzieht.

Wenn in Norwegen irgendwo ein Dampfer anlegt, finden sich die einsam wohnenden Menschen gewöhnlich ein, um Abwechslung zu haben. So fanden sie auch am Ufer des Nordfjordes das Schiff mit der erwachten Besatzung.

Wie der Dampfer anlegte, sagte einer der nordwestlichen Reisenden zum Kapitän: „Das ist überaus schön, daß die Leute zu unserem Empfang so schön herein. Der Kapitän sah seinen Landsmann aus dem südländischen Norwegen verdutzt an und sagte: „Die Jungen ja gar nicht, die unterhalten sich nur.“

König und Christfest. Seit das allgemeine Abstammungsrecht in Norwegen aufgehoben ist, bestimmt jedes Christfest selber, ob in ihrer Heimat Väter ausfindig werden darf.

Falls nicht, muß man das Trinkbare in einem Zimmer zu sich nehmen, um ein Viertel feil, also gewissermaßen zu Hause. Da die Einwohner wissen, daß auch im Hotelzimmer ein Bett steht, finden sie oft nicht zum Schlafen Zeit, sondern mit einer Flasche unter dem Arm.

Zu den Städten, wo öffentlich nicht ausgelesen werden darf, gehört Kristianium. Derer Sinnmann — nennen sie ihn so — ist gewissermaßen der König von Kristianium. Er ist der Direktor der Börse, der Vorsteher der Bank, er hat die Zeitung gegründet und die Verkehrsbehörde der Stadt. Er ist deutscher Vizekonsul und außerdem noch Abgeordneter

nicht; und so kommt es denn eines Tages zu einem lustigen Affäre. Regina wird ins Zimmer gerufen, und man sagt ihr, daß sie nun an in diesem Sommerhaus wohnen und frei und lokallos leben solle bis zu ihrem Ende. Dort oben im späten Stod, die beiden Zimmer mit dem bezaubernden Blick nach Süden, die bekommt sie jetzt eingeräumt, dort soll sie fortan hausen und ausruhen und von oben her aufpassen, wie unten...

Weiter kommt der Herr nicht in seiner schönen, hochgemauerten Stube. Denn die alte Regina hört ihn nicht mehr. Sie ist umgeben wie ein gefälliger Baum. Denn dies ist ihr Todesurteil...

Man trägt sie zu Bett. Man ruft den Arzt und gerät sich dem Kopf, wie man der kranken Regina wohl helfen kann. Der Arzt

## Zwischen Gestern und Heute / Seitens um die Mode Von Ludwig Hermann

Über ein Jahrhundert oder noch früher wird man über unsere Vorzeiten die Mode kitzeln, und wir werden uns nicht einmal vorstellen können. Aber das ist so das Recht der Gewandtheit. Sagen nicht auch wir, wenn man uns von den Zeiten unserer Vorfahren erzählt?

A propos „Anstandsregeln“. Vor zweihundert Jahren gab es noch den Frauenzierspiegel, noch nicht einmal „Anstandsregeln“ und „Wohlfühl“. Und „Anstandsregeln“ hatten nur die Frauen und vielleicht Reichsleute. Noch bis in die Zeit Luthers hinein. Andere konnten sich diesen Luxus gar nicht leisten. Man schmeckte sich also mit der Hand. Bei Tisch

aber, nachdem er zwei oder dreimal dagewesen ist, läßt man sich über nur wieder Arbeit, ist die heranzuführen und schlafen! Dann ist sie gleich wieder obenau. Mehr braucht sie nicht, denn das ist für sie alles. Die gelamte Familie hat befürchtet die Frage gestellt, und die Frau im Dorf haben sich vor sich hingelassen, als sie es hörten. Sieh an, so ein großer und ganzer Mensch ist die kleine alte Regina...

Sie schafft und trippelt jetzt lässig wieder, und die Menschen um sie her können ihr zu mit einem sanfteren guten Gesicht, das fast an Andacht grenzt. Aber das weiß sie nicht. Woher auch? Sie ist ein altes Mädchen und tut das ihre bis zum letzten Atemzug. Zum das nicht alles?

## Seitens um die Mode Von Ludwig Hermann

allerdings mit der Vinten, denn der Nechten kostete man ja das Kleid an. Das war noch unter dem großen Sonnenförmige, dem Felleiter des Barock und des gedrahteten Weizens ja Mode.

Mode? Dafür nur ein Beispiel. Zwei junge Glanzrentner reisen nach Verona. Der demontierte Mode des 14. Jahrhunderts entsprechend tragen sie sehr hohe Holzstrümpfen. Wie sie so ihres Weges wandern, erblickt der eine in der Nähe ein paar Mädchen. Er will sie bewundern, sieht sich nach ihnen um und fällt feiner bewunderte Mode und Heben wird doch die bewunderte Mode das Gegenstück genannt.

Die Mädchen lachen. Der unglückliche Knabe wehrt und schimpft gegen die bewunderte Mode. „Wir haben an unsere Kleider kein „Krausen“, meint er. „Die groß sind wie Dachs-trauben, so daß wir den Hals nicht frei bewegen und infolge dessen nicht vor die Röhre sehen können.“ Und was soll man erst von den Oberarmen sagen... Die Antwort ist, daß die Fremden ganz gut von uns lazen können, wir tragen den Hals in eine Traufe gefickt und die Arme in einem Dackelgale. Lassen wir doch die bewunderte Mode und Heben wird so, daß wir beim Gehen auf unsere Hüfte achten können.“

Aber was vermag schließlich ein einzelner gegen die Modetribunen der Menge? Der Glanzrentner, der seine „Anstandsregeln“ nicht gebracht hatte, machte sie zwar ab, erklärte sich jedoch auf den Tod, und die Menge lachte und freute sich über die Strafe. Die er erlitt, da er was bewundern hatte haben wollen und nicht mit der Mode ging. Und man belächelt seine Mode noch lange, lange...

Haarfrisur der Damen. Eigentlich ist schon allseits wiederbekannt, daß die Haarfrisur aus Mähnen so oft schon behandelt! Aber sollte man nicht doch vielleicht nachschlagen werden und sich sogar mit dem „Derenzinger“ beschäftigen, wenn man beobachtet, daß es in der Hofgesellschaft Schönheiten gab, die beifalls-würdig im Wagen und anderswo den Kopf barock geformt haben mußten, um ihre Frisur zu schonen? Und wenn man hört, daß es andere gab, die von einem feinen, feinen, feinen vorübergehende Mode in einem Stuhle verbracht — auf Geheiß ihres Haarfriseurs, um dessen sorgsam ausgeübtes Werk nicht zu zerören?

Zigaretten gab es noch nicht. Aber auch sie zu rauchen wäre verboten gewesen. Denn wie es a. V. in einer Verordnung für Eschardrad aus dem Jahre 1808 heißt, war „alles und jedes Tabakrauchen auf den Straßen und allen öffentlichen Plätzen der Stadt, es geschehe aus offenen oder bedeckten Pfeifen sowie in öffentlichen und auch in privaten Zigaretten unterlag. Wer mit erwerbender Pfeife rauchen würde, wurde angehalten, an die Polizei ausgeliefert und kam unter Umständen sogar ins Gefängnis. In Berlin ging das noch bis zur Märzrevolution 1848. Sonar im Tiergarten war es verboten zu rauchen.

Alles, wenn man auf den Straßen auch nicht Gelegenheit hatte, Zigarettenhimmel von sich zu werfen, so konnte man dafür andere höchst interessante Dinge an ihnen finden und beobachten — und nicht zu vergessen, auch riefen, wobei König Philipp August von Prentzreich einmal in Darmstadt gefangen ließ. So ist es a. V. noch gar nicht so lange her, daß in allen deutschen Städten noch Schwärze und Rinde auf den Straßen herumsitzen wie heute Gunde und Katen. Ja, die Schwärzefelle waren sogar 1808 nicht nur der Straße zu angebracht mit Aufschlag auf die Straße.

## Duorient lernt sterben

Als Duorient noch sehr jung und unbekannt war, wurde er eines Tages in die Wohnung seines Regisseurs beordert, der lobt an Zeit lag. „Duorient“, sagte der Lebende, als der junge Mann eintrat, „Du bist ein großes Talent, aber du bist noch nicht so fertig, müssen können als Du, das ist das Sterben. Du hast den Franz Mann geliebt, es war gut, aber Du bist nicht richtig gestorben. Wie mit der Periode du noch bist!“ Und dann fand der Lobhans auf, kühnheit und talentvoll. Der Herr ist bald selbst auf dem Kopf Zente Augen wurden selbst hart, er wollte sprechen, und es kam doch nur ein würgender Laut, dann ein Nadelstich, der ihn unter seinen Lippen des Todes bestimme ließ. Der Herr ist, und als Duorient ist in den Armen aufstuf, umfassen seine Hände einen Toten.



ganzen Leben noch nicht erlebt hat und die sie zuerst sehr verwirren.

Zum Beispiel. Eines Tages geht Regina in den Garten. Der Herr will ein paar Ertrücker aufbinden, Regina soll ihm helfen. Auf dem Rücken Regina trippelt aufwärts, woran, verliert sie die Selbstachtung; und ehe sie sich bilden kann, hat er sich abgedreht, es aufgehoben und ihr dimerzelt. Regina erlährt fast zur Wildschau. Jetzt, der Herr sieht sich für sich selber, der Herr meint am Ende gar, sie ist zu alt, um sich selbst zu bilden...

Es sagt nichts. Aber sie schreit bodenlos ins Haus und rumpelt mit ungebundenen Armen in der Küche herum, mit solchen Ärm, daß sich die gelamte Familie ängstlich duckt. Großer Himmel, was hat die Regina jetzt wieder; sie ist doch nicht gar böse mit mir?

Oh, Regina ist böse, und auch wieder nicht. Regina ist traurig und auch wieder nicht. Regina ist empört und auch wieder nicht. Auf jeden Fall aber ist von da ab Gewitterzeit für und um sie.

Und nun geht es weiter, wie es gehen muß. Kurz darauf geht Regina mit ins Dorf, um zwanzig Pfund Noll einzukaufen. Und die Danksagen ist dabei, trägt den Hund und gibt ihm nicht frei, gibt ihm den ganzen lamten Schweinchen hindurch nicht her, obwohl Regina wie ein junger Hund um sie herumhüpft und trippelt und bettelt. „Loh nur, Regina!“ sagt die Frau. „Ruh nur! Das ist so schwer für dich. Trag dir nur die zwei Pfunde und meinen Schwamm!“

Beinahe hätte Regina die beiden Pfunde verackungslos auf die Dorfstraße geladmetert. Sie überdrückt sich nur sehr mißlich. Und wie sie behohem die Gartertücher aufzuhängen, ist es auch schon aus mit der Duorientlichen Regina fürst; laufend vor der Frau ins Haus. Bumm!



Deutsch bleibt die Saar

In die Stille meines Arbeitszimmers dringen von der Straße her die wilden Stimmen...

Deutsch bleibt die Saar, Deutsch immerdar, Und deutsch ist unsern höchsten Stolz...

Erste Worte, getragen von einer festeren dunklen Stimme. Wie sie hier aus jungem Munde anklingt, wird es freudiger deutsch...

Helene v. Popelins

Die letzte und entscheidende Kampfschlacht für völkische Deutschland gegen fremde Zudringler liegt im Haus und in der Familie...

Sie begann ihr Werk an dem Lande, da die feindlichen Soldaten ins Saarland einrückten.

Sie erkannte die Gefahr, die der Jugend drohte, Kofferlos boten die Franzosen den jungen Saarländern...

So sollte deutsche Jugend für Frankreich gewonnen werden, daß sie für Frankreich stünde, wenn sie 15 Jahre...

Goldener Wahn gegenüber selbster deutscher Frauenfront

Unter selbstbewußter Führung wurden durch Arbeit für die Jugend organisiert, deutsches Lied, Volkstanz und Spiel wurden gepflegt...

Wer die Jugend haben will, muß die Mütter gewinnen. Die Bergmannsfrauen an der Saar hatten kein leichtes Los.

Aus Frauenfronten ist auch das 'Eifelheim' entstanden, in dem jährlich 180 saarländische Arbeiterfrauen...

Zunehmend haben sie sich als Trägerinnen formen, stehen für als Frauengruppen und Saarnadeln und -schürzen wie wieder ins Reich hinein...

Die Frauen arbeiten an der Verknüpfung abwärts einer Zivilisation, Güte und Mäßen werden aus den gefestigten Männern...

Die Frauen arbeiten an der Verknüpfung abwärts einer Zivilisation, Güte und Mäßen werden aus den gefestigten Männern...

Die Frauen arbeiten an der Verknüpfung abwärts einer Zivilisation, Güte und Mäßen werden aus den gefestigten Männern...

Die Frauen arbeiten an der Verknüpfung abwärts einer Zivilisation, Güte und Mäßen werden aus den gefestigten Männern...

Die Frauen arbeiten an der Verknüpfung abwärts einer Zivilisation, Güte und Mäßen werden aus den gefestigten Männern...

Die Frauen arbeiten an der Verknüpfung abwärts einer Zivilisation, Güte und Mäßen werden aus den gefestigten Männern...

Die Frauen arbeiten an der Verknüpfung abwärts einer Zivilisation, Güte und Mäßen werden aus den gefestigten Männern...

bindet es unlosbar an die hohe heilige Aufgabe, die die Saar in der Gegenwart den deutschen Menschen stellt...

Kind und Natur

Naturliebe und Naturfreude des Kindes hat anders als die des Erwachsenen. Sie werden nicht durch die Großartigkeit der Einblicke bestimmt...

Goethes Lied an die Rinderbrust

Etwas über Kinder und Verse - Von Edda Prochowick

Belannt ist die Geschichte von dem kleinen Jungen der Vorleserzeit, der so gern das schöne Lied von der 'Rinderbrust' hörte...

Das Lied aber durchaus kein vereinsamelter, stiller, schüchtern, zurückgezogener, sondern ein lebendiger, fröhlicher, unerschrockener, unerschütterlicher, unerschütterlicher, unerschütterlicher...

bei rein mechanischen, 'Einpausen' von Weiden und Gebirgen, solche Umfahrungen vornehmen, besten Endes handelt es sich bei diesen unheimlich hübschlichen, hübschlichen, hübschlichen, hübschlichen...

Besonders in der Gesangsweise, wo durch die eingehende Beschäftigung mit der Melodie mehr Zeit zu Forterklerungen bleibt...

Auch Erziehungswörter geben oft Anlaß zu missverständlichen und anscheinend willkürlich veränderten zu werden...

Und nun zu dem schwierigen Kapitel der kindlichen Umfahrungen, nämlich zu den Gebirgen und Dämmen unserer Rastler, die in jeder viel zu früh an die Schüler heran gebracht werden...

Ein ziemlich vortrefflicher Junge erzählt eines Tages ausnahmslos, daß der Lehrer ihnen ein wunderliches Gebot von der Rinderbrust vorgetragen habe...

Nach peinlicher aber war ein kleines grammatikalisches Versehen, das in der ersten Fassung des Liedes zum Ausdruck kam...

Heimkehr

Das große deutsche Heimweh - Glück und Verpflegung

Ist es überhaupt vorstellbar für uns, die wir wohnhaft im Herzen Deutschlands nicht wissen von Grenzland, daß in den 800.000 Seelen an der Saar vor sich in diesen Tagen?

Die jetzt zurückkehren, tun es in einer gläubigen Erwartung ohne Mäßen, Bitterkeit, die nach mühseliger Wanderung aus Ziel gelangt, und ihre Lippen formen das Wort Deutschland, und es nur das große Heimweh ist?

Wissen wir, was Heimweh ist? Wohlverstand nicht das endlich-erwartungsvolle Verlangen nach dem Bekannten in verträglichem Raum...

Die kleine Blütenlese soll nicht nur als eine Sammlung besserer Aussprüche aus Kinder- und Erzieherkreisen, sondern möglichst nur jugendliche Gedichte näherbringen.

Unersetzlich ihnen aber vornehmlich eine verständliche Deutung an geben, die dem Kinde die dem Kunstwort gleich gerecht wird.

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Heimkehr

Das große deutsche Heimweh - Glück und Verpflegung

Ist es überhaupt vorstellbar für uns, die wir wohnhaft im Herzen Deutschlands nicht wissen von Grenzland, daß in den 800.000 Seelen an der Saar vor sich in diesen Tagen?

Die jetzt zurückkehren, tun es in einer gläubigen Erwartung ohne Mäßen, Bitterkeit, die nach mühseliger Wanderung aus Ziel gelangt, und ihre Lippen formen das Wort Deutschland, und es nur das große Heimweh ist?

Wissen wir, was Heimweh ist? Wohlverstand nicht das endlich-erwartungsvolle Verlangen nach dem Bekannten in verträglichem Raum...

Die kleine Blütenlese soll nicht nur als eine Sammlung besserer Aussprüche aus Kinder- und Erzieherkreisen, sondern möglichst nur jugendliche Gedichte näherbringen.

Unersetzlich ihnen aber vornehmlich eine verständliche Deutung an geben, die dem Kinde die dem Kunstwort gleich gerecht wird.

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...

Mal was anderes Fortschritte für den nächsten Eintopf-Sonntag.

Ein halbes Pfund Zwiebeln werden klein geschnitten und in einem Viertel Pfund Margarine...



Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ - Das amtliche Sportorgan

Streit Gaule, Am 4. (Dombau).
1. Wett. Nennung der Spiele am 13. 1. 1935.
Et. 21 Nr. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wett. Zurückziehung von Mannschaften.
23. Rückzug nach der 1. Mannschaft, 219. Schenke...
24. Rückzug nach der 1. Mannschaft, 219. Schenke...
25. Rückzug nach der 1. Mannschaft, 219. Schenke...

11. Wett. Fortsetzung für Montag, den 14. 1. 1935.
23. Rückzug nach der 1. Mannschaft, 219. Schenke...
24. Rückzug nach der 1. Mannschaft, 219. Schenke...
25. Rückzug nach der 1. Mannschaft, 219. Schenke...

Zuher fallen folgende Spiele aus: Nr. 114, 135, 229, 271, 325, 345, 389, 416, 461, 479, 560, 574, 588, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Am Riebeckplatz Morgen letzter Tag! Peer Gynt mit Hans Albers 3.30, 5.45, 6.15 Uhr

3 große Heimatfilme, die ganz Deutschland begeisterten! 1932 „Grün ist die Heide“ 1933 „Wenn am Sonntagabend die Dormusk spielt“ 1934 „Krach um Jolanthe“ 1935 „Grüß mir die Lore noch einmal“

Die 3 Filmstars Camilla Horn, Louis Gröbe, Paul Hörbiger, Maria Ney, Hubert Giesen, Orelli und Kufelrig in HEITEREN ABEND

Stadttheater Halle Der goldene Pierrot 20 Uhr, im Saal der Vergesellschaft

Holzjäger Regelmäßig Mittwoch nachmittags Kaffee-Konzert

Billiger MNZ Hapag-Gonderzug zur Grünen Woche nach Berlin am Sonntag, dem 27. Januar 1935

Rundfunkprogramm Leipzig, Deutscherlandsender, 6.00: Mittelnachrichten für den Saale...

Kauf bei unseren Inseraten 4 mit den besten Bedingungen

Möbel jeder Art zu bekannt billigen Preisen G. Schable Grobcharakterstraße 26

Wenn Sie merken, daß Ihre Betten zu schwer sind, dann ist es Zeit, daß Sie zu uns kommen...

Unterstützt die Saarabstimmung mit dem Volks-Empfänger

Wiedermeier & M. D. S. Halle

Vereinsnachrichten für den Zweck der Bekämpfung des Alkoholismus

Wollen Sie Ihre Ware billiger verkaufen? Dann verkaufen Sie Ihren Absatz zu steigern.

Monatsrate RM. 4.40 Unverbindl. Vorführung Kauf im Fachgeschäft Prophe

# Mitteldentsche National-Zeitung

**Nur noch 5 Tage**  
bis zur Saarabstimmung

**Sabtag, 8. Januar 1935** Nummer 6

## Roosevelts Botschaft

# Riesiger Haushaltsfehlbetrag in USA

Fünf Saar-Stimmen wegen Hitler-Grupes im Abstimmungslokal für ungültig erklärt!

### „Viele Todesopfer“

Bei einem schweren Eisenbahnunfall in Russland.



### Gesamtschuld: 34 Milliarden Dollar

Flottenausrüstung auf Höchstzulässigkeit

Washington, 8. Januar. Gestern nachmittags wurde in beiden Häusern des Kongresses Roosevelts Botschaft zum neuen Haushaltsjahr verlesen. Das Haushaltsjahr läuft in den Vereinigten Staaten am 1. Juli bis 30. Juni des nächsten Jahres. Die zweite Hälfte des Haushaltsjahres gibt dem Etat den Namen, so daß Kongreß nunmehr über den Bundeshaushalt 1936 zu beschließen hat. Ein Ueberblick über die letzten Haushaltsjahre gibt folgendes Bild (alle Zahlen in Millionen Dollar): Die Ausgaben für 1934 betragen 7105, die Einnahmen 8115; die Ausgaben im laufenden Etatsjahr 1935 werden auf 8881 geschätzt. Einnahmen er 8712; für 1936 errechnen die Ausgaben auf 8520, die Einnahmen mit 3992.

In seiner Botschaft gibt Präsident Roosevelt an, daß seine Hoffnung, im dritten Geschäftsjahr seiner Regierungszeit Ausgaben und Einnahmen auszugleichen, sich nicht haben verwirklichen lassen. Schuld daran sei vor allem immer noch hohe Arbeitslosigkeit, ferner, die den außerordentlichen Haushalt wesentlich habe verringern lassen. Das wichtigste der ordentlichen Haushalt mit im kleinen Ueberblick ab. Er veranschaulicht die Ausgaben für die Arbeitsbeschaffung, fünfzig fache Ausgaben entsprechende Einnahmen voll gedeckt sein.

Für das Fiskaljahr 1935/36 sollten 411 Milliarden Dollar für Arbeitsbeschaffung und Unterhaltungszwecke zur Verfügung gestellt werden.

Außerdem erklärte er, daß das Haushaltsdefizit für das laufende Jahr schätzungsweise 5,528 Milliarden betragen würde, daß seine Hoffnung sich nicht erfüllt habe, daß der Haushaltsansehen werde, daß das Bundesdefizit sich am Ende des nächsten Fiskaljahres, also am

30. Juni 1936, auf annähernd 34 Milliarden Dollar belaufen würde, und daß schließlich in den Haushaltsplan von 1935/36

### 900 Millionen Dollar für die „nationale Verteidigung“

angekündigt seien, von denen 792 484 000 Dollar für Arme und Marine, der Restbetrag für sonstige Verteidigungszwecke bestimmt sei.

Zum Wehrhaushalt bemerkt Präsident Roosevelt in seiner Botschaft u. a., daß nicht nur das Meer eine moderne Ausrüstung brauche, daß die Vereinigten Staaten vielmehr daran gehen müßten, die Verzögerung aufzuheben, die unter den früheren Verträgen in der Ausführung der Flottenverträge von 1922 und 1930 eingetreten sei, d. h. mit anderen Worten: Präsident Roosevelt benachrichtigt Japan, daß er entschlossen sei,

### bis zur Höchstgrenze dieser Verträge aufzurufen,

da sich eine Einigung mit Japan über eine Verabreichung der Fertigkeiten nicht erzielen ließe. Für die Fortsetzung des Baues von 20 im Haushaltsjahr 1935 bezeichnen und für die Verlegung von 24 neuen Kriegsschiffen (Zerstörer, Kreuzer, Unterseeboote, Flugzeugträger) sind 140 Millionen Dollar angelegt; für den Bau von Marinelaugenzug 35. Das Meer wiederum hat über 500 neue Flugzeuge angefordert, um am Ende des Haushaltsjahres 1936 über eine Luftflotte von 1352 Flugzeugen zu verfügen.

### Das Oberste Bundesgericht zweifelt

Einem aufsehenerregenden Spruch hat das Oberste Bundesgericht der Vereinigten Staaten geföhlt. Das Gericht erklärte nämlich die Klausel des Nira-Codes für die Petroleumindustrie, die der Regierung seit diktatorischer Vollmacht zur Ordnung der Produktion gibt, für verfassungswidrig.

### Der Norden - Gedanke und Land

Von Dr. Fred J. Domes, Leiter der Kulturabteilung beim Reichskontor der Nordischen Gesellschaft.

Deutschland und der Norden, kulturell gesehen, ist der weiteste Blick über das wichtigste Gebiet europäischer Schicksalsentscheidung. Das 18. Jahrhundert hat durch Aufklärung und Nationalsozialismus bis in die Tage der Neuschöpfung des Reiches eine Aufspaltung des Völkerebens vorgenommen. Woollen wir uns heute mit der Kultur eines Volkes oder mehrerer Völker und mit der Kultur einer Landschaft beschäftigen, so kann diese Arbeit nicht von reinen Tatsächlichkeiten ausgehen, sondern nur aus einer Gesamteinficht, die da heißt: Kultur sind alle Ausprägungen des völkischen Lebens. Der Kulturstand eines Volkes wird nicht nur an seinen Wörtern, an seinen Bildern, an seinen Fortschritten, an seinen Fortschritten, sondern an der Tracht seiner Menschen allein gemessen, sondern an der Gesamtaufprägung von Rasse und Landschaft, also am Gesamtleben. Kultur also, so in ihrer Gesamtheit gesehen, in kurzen Worten darzustellen, ist unmöglich. Den Gang alter und neuer Bindung werden wir also nur punktförmig aufzeichnen können, so wie die Reichsfürer nur stichwortartig aufzeichnen, die Fahrtrinne beschreiben.

Im speziellen Gebiet dieser Arbeit treffen sich wieder zwei große Begriffe: Nordisches Gedanke und nordisches Land. Beide sind voneinander nicht zu trennen. Nur in der praktischen Arbeit werden wir immer darauf bedacht sein müssen, das eine nicht um des anderen willen zu kurz kommen zu lassen. Die große Geschichte germanischer Stämme, die tiefe Verwurzelung der nordischen Völker und des deutschen Volkes in ihrem Boden, sie sind die Grundlage für das Waschen und das Weiten des nordischen Gedanken. Wichtig aber ist, daß wir auch immer vertraut bleiben mit der nordischen Landschaft und mit den Sittenbräunungen, die aus ihr geboren werden. Es ist keine rasch erwerbene Modestille, die heute das Nordische wieder in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellt, sondern eine natürliche Entwicklung.

Geistige Bindungen sind nie etwas Willkürliches. Wohl kann die Freundschaft einzelner oder die Gleichgesinntheit weniger über Länder und Kontinente hinweg Bindungen schaffen, sie aber sind nur bedingt, weil sie nicht verwurzelt sind in dem ewigen Strom organischer Entwicklung, wie er immer nur aus Landschaft und Rasse entwachsen ist. Deutschland und die nordischen Völker haben in großen Menschheitszeiten immer wieder der Weltentwicklung Richtung gegeben. Ein Blick in die politische Geschichte, der um das mare hallicum gelegenen Länder, ein Blick auf ihre kulturelle, und um eines besonders zu erwähnen, auf sprachliche Entwicklung, bestätigt das. Das Himelbergreifen nordischer Mächte auf deutsches Gebiet, die oft zwangsmäßige Staatshoheit und umgekehrt, der imposante wirtschaftliche und kulturelle Einfluß auf nordisches Gebiet haben Zusammenhänge geschaffen, die zu erhalten und zu fördern unsere höchste Aufgabe ist. Ueber kein anderes Meer sind so enge Ringe geistiger und wirtschaftlicher Bande geknüpft worden wie über die Ditsche. Es ist uns täglich augenfällig, wenn wir an den Vacksteinbauten Lübeds, an der Marienburg, am Krakhotin von Danzig, an der Deutschen Brücke in Bergen, an den Ruinen



Die Abstimmungsurnen erhalten Einheitsanstrich



Die ersten Abstimmungen an der Saar